

Bildungspaten bauen Brücken

Starthilfe-Projekt der Caritas ist weiterhin gesichert – Benachteiligte Kinder erhalten Einblick in Kultur und Lebenswelten

Die Starthilfe an der Tausschule geht weiter. Dank einer Spende der Bürgerstiftung Backnang und des Rotary Clubs über 6 000 Euro ist die Fortführung des Caritas-Projekts für ein Jahr gesichert.

VON ARMIN FECHTER

BACKNANG. Die Starthilfe richtet sich an Grundschul Kinder und deren Eltern. Vor drei Jahren wurde sie nach einer Konzeption, an der Ellen Eichhorn-Wenz von der Caritas maßgeblich mitgewirkt hat, an der Tausschule aus der Taufe gehoben. Ziel ist es, die Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien nachhaltig zu verbessern. Dazu tragen ehrenamtlich tätige Bildungspaten bei, die sich der Kinder annehmen und ihnen einen Zugang zur deutschen Kultur und Gesellschaft vermitteln.

Doch das Projekt war im Sommer fast vor dem Aus gestanden: Nach dreijähriger Förderung zog sich die Nürnberger Auerbach-Stiftung aus der Finanzierung zurück. In dieser Lage schien guter Rat teuer. Rettung nahte, als sich die Bürgerstiftung Backnang (3 500 Euro) und der Rotary Club (2 500 Euro) bereitfanden, in die Bresche zu springen. Am Zustandekommen des neuen Bündnisses beteiligt war Pfarrer Ulrich Kloos, der das Thema bei Rotary zur Sprache brachte. „Wir müssen den Leuten eine Chance geben, in die Gesellschaft reinkommen“, sagt der Geistliche über Deutschlands multikulturelles Gesicht. Für die Kirche und für die Caritas gehe es darum, die Menschen zu stärken, damit sie gut ins Leben starten. Dabei zieht Kloos keine Grenze zwischen christlichen und nichtchristlichen Kindern: „Da sind wir offen.“

Zugleich erreichte das Anliegen die Bürgerstiftung. Dort ist der Rotarier Dr. Michael Schwarzer als Vorsitzender tätig – und zu seinen Mitstreitern gehört Ulrich Schielke, bis vor wenigen Monaten Rektor der Tausschule. Die Bürgerstiftung widmet sich unter anderem den Themenbereichen Jugend und Migration. Sie hat den Bau eines Spielplatzes bei der Schillerschule unterstützt und den Leseclub in der Moschee ermöglicht, bei dem Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Lesepaten deutsche Bücher lesen. Das Engagement für die Starthilfe lag daher nahe – und ein finanzieller Beitrag könnte, so Schwarzer, auch übers laufende Schuljahr hinaus fließen. Aus Schielkes Sicht liegt ein großes Plus des Caritas-Projekts darin, dass es aufs Ganzheitliche ausgerichtet ist. In der Gesellschaft sei man immer auf Details fixiert, doch für gelingende Integration müsse man den ganzen Menschen mitnehmen. Zudem strahlt, so hat er beobachtet, die

Hinwendung zu den Kindern auf die ganze Familie aus. Silvia Schwaderer, die das Projekt seitens der Schule begleitet, bestätigt, dass es um Familien geht, „die ganz weit weg von unserer Kultur leben“. Die Kinder seien so von Anfang an benachteiligt und hätten keinen oder nur begrenzten Zugang zur Gesellschaft.

Anja Steinbach, eine von acht Starthilfe-Bildungspaten (sechs Frauen, zwei Männer), kümmert sich seit anderthalb Jahren um einen Jungen, der jetzt in die zweite Klasse gekommen ist. Die frühere Entwicklungshelferin hat so Gelegenheit, sich weiterhin interkulturell zu betätigen. Für zwei Stunden in der Woche – häufig auch länger – nimmt sie das Kind zu sich, geht mit ihm in den Wald, gibt Anregungen zum Spielen und findet unterwegs praktische Lernmöglichkeiten en masse. Zudem hat sie dem Jungen, der in letzter Zeit auch oft von seinem jüngeren Bruder begleitet wird, Zugang zu anderen klickenden Jungs verschafft.

Bildungspaten bauen milieuübergreifende Brücken, unterstreicht Ellen Eichhorn-Wenz, und sie vermitteln Einblick in Kultur und Lebenswelten. Jochen Nossek, der neue Tausschulrektor, sieht großen Bedarf an dieser Unterstützung: „Es gibt viele, die Starthilfe benötigen.“



Starthilfe gesichert (von links): Ulrich Schielke, früherer Tausschulrektor, Michael Schwarzer, Bürgerstiftungsvorstand, Lehrerin Silvia Schwaderer, Rektor Jochen Nossek, Ellen Eichhorn-Wenz, Fachleitung Soziale Hilfen (Caritas), Bildungspatin Anja Steinbach, Pfarrer Ulrich Kloos. Foto: E. Layher